

Aus dem F&T Haus

Neue Recherchedienste für Institute

Recherchen schon im Vorfeld eines F&E-Vorhabens gewährleisten einen zielgerichteten Mitteleinsatz und tragen zur Qualitätssicherung der Forschung an der TU Graz bei.

Die Servicestelle Technologietransfer bietet seit Jahresbeginn WissenschaftlerInnen der TU Graz die Möglichkeit, einen erfahrenen Informationsbroker, Herrn Dr. Omar Taghezout, kostenfrei für anwendungsorientierte fachspezifische Recherchen einzusetzen, zum Beispiel

- eine Basisrecherche für einen Projekt(förderungs-)antrag, zB zum Stand der Technik
- eine Recherche im Vorfeld der Definition von strategischen Forschungsgebieten: wer arbeitet bereits auf diesem Gebiet, welche Entwicklungen gibt es

Die Recherchedauer ist unterschiedlich, i. d. R. von einigen Tagen bis zu einem Monat (http://www.fth.tugraz.at/tt/fe_info/index.htm)

Die Servicestelle Technologieverwertung setzt einen Schwerpunkt im Bereich der Patentrecherche, um redundante

Forschung und in weiterer Folge erfolgreiche Patentanmeldungen zu vermeiden. Für die Eigenrecherche wird ein Überblick zu kostenfreien und kostenpflichtigen Patentdatenbanken (http://www.fth.tugraz.at/tv/recherche_de.htm) und ein bezahlter Zugang zur Patentdatenbank Delphion geboten. Darüber hinaus gibt es die Option auf Patentrecherchen von Rechercheexperten.

Zur Prüfung der wirtschaftlichen Chancen von Patentanmeldungen wird ein Zugang zu Lexis Nexis (TU-Intranet der Universitätsbibliothek; ca. 30.000 Datenquellen, u.a. Volltextquellen aus dem Wirtschaftsbereich) und zu

Marktstudien von Reuters/Business Insights finanziert.



Dr. Omar Taghezout

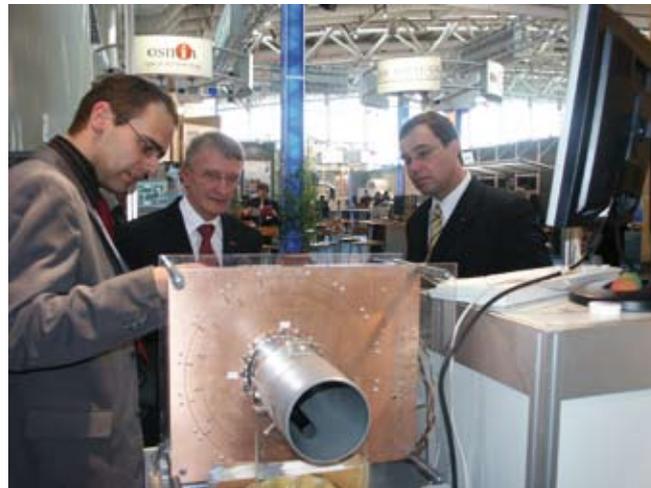
TU Graz auf der Hannover Messe 2006

Einmal im Jahr ist die niedersächsische Hauptstadt Treffpunkt der internationalen Elite aus Industrie, Forschung und Entwicklung. Als einzige österreichische Universität war die TU Graz heuer Ende April auf der Hannover Messe 2006 mit eigenem Messestand vertreten und nutzte die Chance, sich als zuverlässiger Partner für Wissenschaft und Wirtschaft im internationalen Wettbewerb zu präsentieren.

Die Hannover Messe versammelt die Global Player der industriellen Schlüsseltechnologien von morgen: Mit 5.175 Ausstellern aus 66 Nationen und insgesamt 155.000 Besuchern gilt sie als die größte und weltweit wichtigste Leistungsschau der Industrie. Die meisten ausländischen Aussteller kamen heuer von den Wachstumsmärkten Indien und China.

Initiiert vom Forschungs- und Technologie(F&T)-Haus und realisiert von der Servicestelle Technologietransfer trat die TU Graz auf der Fachmesse „Research&Technology“, die auch Rektor Sünkel besuchte, in den Dialog mit Wirtschaft und Industrie aus aller Welt. Der Fokus der von der TU Graz präsentierten Stärkfelder lag dabei entsprechend der Ausrichtung der Messe klar auf Anwendung und Verwertung, weshalb auch die Servicestelle Technologieverwertung am Stand vertreten war.

Die TU Graz war mit drei Vorzeigeprojekten aus den Bereichen Messtechnik, Biotechnologie und Computer Vision vertreten: Mit Hilfe berührungsloser Messmethoden der so genannten „Kapazitätstomographie“ entschlüsseln Wissenschaftler des Instituts für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung mit patentierter Technologie das Innenleben von Industriebehältern ohne dabei den Arbeitsprozess zu unterbrechen. Wissenschaftler des Instituts für Maschinelles Sehen und Darstellen präsentierten ein System, das durch die Kombination von Methoden der digitalen Bildverar-



Rektor Sünkel zu Besuch in Hannover am TU-Stand

beitung und der Computergrafik die Planung von lebensrettenden Leber-Operationen deutlich vereinfacht. Forscher des Instituts für Umweltbiotechnologie haben eine patentierte Methode entwickelt, Katalysatoren aus der Natur schnell, umweltschonend und kostengünstig zu nutzen.

„Aus Sicht der TU Graz war der Messeauftritt ein voller Erfolg“, so Franz Hofer, projektverantwortlicher Mitarbeiter der Servicestelle Technologietransfer. „Sowohl die drei Institute wie auch die Servicestellen Technologietransfer und Technologieverwertung konnten interessante Kontakte zu internationalen Unternehmen knüpfen. Wir konnten auch feststellen, dass die TU Graz international einen guten Ruf besitzt und als Partner geschätzt wird.“

Hannover Messe 2006 im Internet: <http://www.hannovermesse.de>

Neu: Auditierungen von EU-Projekten an der TU Graz

Manuela Groß, die über jahrelange Erfahrungen in Projekt- bzw. Prozessmanagement verfügt, konnte mit Anfang März als kompetente Ansprechpartnerin für finanzielle Aspekte der Forschungsförderung und -finanzierung gewonnen werden. Zusätzlich bietet sie Informationen und Beratungen für die Abwicklung und das Management von EU-Projekten. Als besonderes Highlight für die TU Graz wird sie als „competent public officer“ für die Erstellung der Prüfbescheinigungen von EU-Projekten zuständig sein. Damit bietet das Forschungsmanagement im F&T Haus als bislang einzige Servicestelle einer österreichischen Universität interne Auditierungen von EU-Projekten an. Bislang mussten hierfür jährlich 6-stellige Beträge aufgewendet werden.

Nach ersten beruflichen Erfahrungen im Finanz- und Wirtschaftsbereich vor bzw. während ihres BWL-Studiums an der Universität Graz (Schwerpunkte: Treuhand, Banken und Finanzierung sowie Finanzrecht) war Manuela Groß als Revisorin in der Stmk. Krankenanstaltengesellschaft in Graz tätig. Ihre Erfahrungen im Bereich Controlling sowie im Projekt- und Prozessmanagement konnte sie im Zuge einer Beschäftigung in LBMMC, Los Angeles, vertiefen. Parallel hat sie sich im Rahmen einer MBA-Ausbildung weitergebildet. Mit Annahme eines Angebots als Modul- bzw. Leiterin des Projektes „SAP-Implementierung und Rechnungswesen NEU“ für die künftige Medizinische Universität Graz kam sie zurück nach Graz. Danach hat sie Bereiche des Forschungsservice an der Universität Graz aufgebaut. Manuela Groß ist seit März 2006 im Forschungsmanagement tätig und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.